



Vertreter der Wählergemeinschaft Gemeinsam für Lünen (GFL) bei einem Ortstermin im Kleinbecker Park mit Lünens Technischem Beigeordneten Arnold Reeker (M.).

FOTO GFL (A)

Wohnungen statt Bäume? Kampf um den Kleinbecker Park

HORSTMAR. Der Streit um die Zukunft des Kleinbecker Parks reißt nicht ab: Trotz politischer Mehrheit für eine Bebauung des Areals stemmen sich GFL und der Arbeitskreis für Umwelt weiter dagegen.

Von Torsten Storks

Geht es nach dem Willen der Wählergemeinschaft Gemeinsam für Lünen (GFL) und des Lünener Arbeitskreises für Umwelt und Heimat, dann ist in Sachen Kleinbecker Park das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Sowohl die GFL als auch der Arbeitskreis wollen alles daran setzen, um die vom Stadtentwicklungsausschuss Ende Juni mehrheitlich auf den Weg gebrachte teilweise Wohnbebauung in dem Park doch noch zu verhindern.

Das kündigten Andreas Dahlke, Sachkunder Bürger der GFL, und Friedrich Angerstein, Vorsitzender des Arbeitskreises, am Dienstag (16.) im Gespräch mit unserer Redaktion an.

Dabei spielte für beide eine entscheidende Rolle, dass der Rat in seiner Sitzung am Don-

nerstag (11.) mit den Stimmen von CDU und SPD sowie einer FDP-Stimme den GFL-Antrag zum vollständigen Erhalt des Kleinbecker Parks abgeschmettert hat.

„Chance wurde vertan“

„Es kann doch nicht sein, dass der Rat auf der einen Seite den Klimanotstand ausruft und auf der anderen Seite den Erhalt des Parks ablehnt“, sagte Andreas Dahlke.

Angerstein erinnerte daran, dass der Arbeitskreis im Vorfeld der Ratssitzung an alle Fraktionen appelliert hatte, den GFL-Antrag zum Erhalt des Parks zu unterstützen. Vergebens, wie seit Donnerstagsabend feststeht.

„CDU und SPD stimmten am Donnerstag für die komplette Abholzung des Parks. Die Chance auf ein gepflegtes grünes Begegnungszentrum im Herzen Horstmars wurde

damit vertan“, sagte Angerstein am Dienstag.

„Die SPD brachte das Kunststück fertig, in der gleichen Ratssitzung den Klimanotstand auszurufen und kurz danach für die Vernichtung eines Stadtparks zu stimmen, der laut Fachleuten eines der wichtigsten Elemente für die Erhaltung eines erträglichen Stadtklimas ist.“ Für Angerstein ein Unding.

Dahlke: Unvereinbar

Wie schon in der Ratssitzung betonte Dahlke am Dienstag, dass eine Bebauung beziehungsweise Teilbebauung des Kleinbecker Parks in Horstmar mit Blick auf den dringenden erforderlichen Umweltschutz und Klimaschutz unvereinbar sei. Deshalb werde sich die GFL auch weiterhin mit diversen Aktionen für den Erhalt des Parks stark machen. Laut Dahlke wisse die GFL aus

zahlreichen Gesprächen mit Anwohnern, dass die große Mehrheit für den Erhalt des Parks ist: „Davor kann Politik die Augen nicht verschließen.“

Viele Jahre nicht gepflegt

Immer noch überrascht zeigte sich der Kommunalpolitiker und Gärtnermeister von der Darstellung der Verwaltung, wonach fast 75 Prozent der knapp 100 Bäume des Kleinbecker Parks mittelschwer oder stark beschädigt seien.

Laut Dahlke verzerrt diese Darstellung die Fakten: „Tatsächlich ist der Kleinbecker Park äußerst wertvoll. Insbesondere wegen seiner über 50 Jahre jungen Stiel-Eichen, die gut 500 Jahre alt werden können.“

Der Park sei über viele Jahre hinweg aus Kostengründen nicht gepflegt worden. Viele Schäden, so Andreas Dahlke,

die jetzt aufgelistet würden, seien durch die Stürme der vergangenen Jahre entstanden. Die Baumkronen müssten fachmännisch beschnitten und der Kleinbecker Park einmal gründlich durchgepflegt werden. Dieser Aufwand sei seit investiertes Geld.

Das sieht Friedrich Angerstein ganz genau so: Jahrelang hätten Harpen und die Stadt den Kleinbecker Park nicht mehr gepflegt, „um die Bürger darauf einzustimmen: Schmutzige Neubauten sehen doch schicker aus“, sagte der Arbeitskreisvorsitzender.

SPD lieber als Partner

Angerstein ließ keinen Zweifel daran aufkommen, dass „Naturschützer die SPD lieber als Bündnispartner hätten, statt gegen eine SPD Front machen zu müssen, die in Lünen die Naturzerstörung vorantreibt“.

